**Inhaltsverzeichnis**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Vorwort des Trägers** | **3** |
| **1** | **Historisches** | **4** |
| **2** | **Beschreibung der Einrichtung** | **4** |
| **2.2** | **Gruppen** | **4** |
| **2.2** | **Räumlichkeiten** | **4** |
| 2.2.1 | Innenbereich | 4 |
| 2.2.2 | Außenbereich | 5 |
| **2.3** | **Personal** | **5** |
| 2.3.1 | Aufgabenbereiche des pädagogischen Personals | 6 |
| **3** | **Gesetzliche Vorgaben** | **6** |
| **3.1** | **Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes** | **6** |
| **3.2** | **Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach §8a Abs. (2) SGB VIII** | **6** |
| **4** | **Situationsanalyse: Lebenssituation der Kinder** | **7** |
| **5** | **Leitbild** | **7** |
| **6** | **Pädagogische Arbeit mit Kindern** | **7** |
| **6.1** | **Grundsätze der pädagogischen Arbeit** | **7** |
| 6.1.1 | Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes | 7 |
| 6.1.2 | Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte | 7 |
| 6.1.3 | Förderung der Basiskompetenzen von Kindern | 8 |
| 6.1.4 | Pädagogischer Ansatz und Methoden | 8 |
| **6.2** | **Bildungs- und Erziehungsbereiche speziell in der Krippe** | **8** |
| **6.3** | **Bildungs- und Erziehungsbereiche im gesamten Kinderhaus** | **9** |
| 6.3.1 | Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen | 9 |
| 6.3.2 | Sprachliche Bildung und Förderung | 10 |
| 6.3.3 | Mathematische Bildung | 10 |
| 6.3.4 | Naturwissenschaftliche und technische Bildung | 10 |
| 6.3.5 | Umweltbildung und Erziehung | 11 |
| 6.3.6 | Medienbildung und -erziehung | 11 |
| 6.3.7 | Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung | 11 |
| 6.3.8 | Musikalische Bildung und Erziehung | 11 |
| 6.3.9 | Bewegungserziehung und -förderung, Sport | 12 |
| 6.3.10 | Gesundheitserziehung | 12 |
| **6.4** | **Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven** | **12** |
| 6.4.1 | Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf | 12 |
| 6.4.2 | Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt | 14 |
| **6.5** | **Wichtige Prozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität** | **15** |
| 6.5.1 | Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen | 15 |
| 6.5.2 | Beobachtung | 15 |
| 6.5.3 | Dokumentation | 15 |
| 6.5.4 | Portfolioarbeit | 15 |
| 6.5.5 | Planung pädagogischer Inhalte und Elemente | 16 |
| 6.5.6 | Freispiel | 16 |
| 6.5.7 | Projektarbeit | 16 |
| 6.5.8 | Pädagogische Angebote | 16 |
| 6.5.9 | Feste und Feiern | 16 |
| **7** | **Partizipation** | **17** |
| **7.1** | **Partizipation der Kinder** | **17** |
| **7.2** | **Partizipation der Eltern** | **17** |
| **7.3** | **Partizipation des Teams** | **17** |
| **8** | **Beschwerdemanagement** | **17** |
| **8.1** | **Beschwerdemanagement der Eltern** | **17** |
| **8.2** | **Beschwerdemanagement der Kinder** | **17** |
| **8.3** | **Beschwerdemanagement des Teams** | **18** |
| **9** | **Zusammenarbeit mit den Eltern** | **18** |
| **9.1** | **Ziele** | **18** |
| **9.2** | **Formen und Methoden der Zusammenarbeit** | **18** |
| **9.2.1** | **Elterngespräche** | **18** |
| **9.2.2** | **Elternabende** | **18** |
| **9.2.3** | **Elternbeirat** | **18** |
| **9.2.4** | **Hospitation** | **19** |
| **9.2.5** | **Schriftliche Informationen** | **19** |
| **9.2.6** | **Feste und Aktivitäten** | **19** |
| **10** | **Zusammenarbeit in der Einrichtung** | **19** |
| **10.1** | **Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung** | **19** |
| 10.1.1 | Teamarbeit | 19 |
| 10.1.2 | Fort- und Weiterbildung | 20 |
| **10.2** | **Zusammenarbeit mit dem Träger** | **20** |
| 10.2.1 | Stellung im Trägerverband | 20 |
| 10.2.2 | Inhalte und Formen der Zusammenarbeit | 20 |
| **11** | **Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen** | **20** |
| **11.1** | **Kooperationspartner - Erziehungsarbeit** | **20** |
| 11.1.1 | Sonstige Kooperationspartner | 21 |
| **12** | **Öffentlichkeitsarbeit** | **21** |
| **13** | **Qualitätssicherung** | **21** |
| **14** | **Adresse - Telefon - Mitarbeiter** | **22** |
| **15** | **Anhang - Fotos** |  |

# Vorwort des Trägers

Liebe Leserin, lieber Leser,

manche werden sich fragen, was eine Konzeption ist?



Eine Konzeption ist eine umfangreiche, von allen Mitarbeiterinnen unseres Kinderhauses erarbeitete Schrift, die allen, die sich für unsere Einrichtung interessieren, deutlich macht, wo die pädagogischen und methodischen Schwerpunkte unserer erzieherischen Arbeit liegen.

Es ist uns ein Anliegen, dass sich Ihr Kind in seiner gottgewollten Einzigartigkeit bei uns angenommen und geborgen fühlt. Es soll in seiner Persönlichkeitsentwicklung so gefördert und gefestigt werden, dass es für sein weiteres Leben gut gerüstet ist.

Wir verstehen die pädagogische Tätigkeit in unserer Einrichtung als Ergänzung zu Ihrer eigenen, persönlichen Erziehung.

Dazu habe ich ein sehr schönes Gedicht von Gerhard Kiefel gefunden, das alles ausdrückt, was Kinder von uns brauchen, aber auch an uns zurückgeben.

Ihre Silvia Heitmeir

Trägervertretung Kinderhaus St. Vitus Maisach

***Die beiden Hände***

*Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:  
“Du große Hand, ich brauche dich,  
weil ich bei dir geborgen bin.  
Ich spüre deine Hand,  
wenn ich wach werde und du bei mir bist,  
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,  
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen und aufzubauen,  
wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,  
wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.  
Ich bitte dich: Bleib in meiner Nähe und halte mich.”*

*Und es sagte die große Hand zur kleinen Hand:  
“Du kleine Hand, ich brauche dich,  
weil ich von dir ergriffen bin.  
Das spüre ich,  
weil ich viele Handgriffe für dich tun darf,  
weil ich mit dir spielen, lachen und herumtollen kann,  
weil ich mit dir kleine, wunderbare Dinge entdecke,  
weil ich deine Wärme spüre und dich lieb habe,  
weil ich mit dir zusammen wieder bitten und danken kann.  
Ich bitte dich: Bleib in meiner Nähe und halte mich.”*

# Historisches

Im Jahr **1963** gab es die ersten Gespräche zwischen Pfarrer Betzl und dem Ordinariat zum Bau eines Maisacher Kindergartens.

Nach dem Genehmigungsverfahren Ende März **1966**, konnte mit den Aushubarbeiten begonnen werden und am **04.01.1967** wurde der Rohbau abgenommen.

Am **15.11.1967** wurde der Kindergarten eröffnet und am **07.01.1968** zusammen mit dem Pfarrheim eingeweiht.

Der Kindergarten wurde **1968** sofort sehr gut angenommen, so dass er innerhalb kurzer Zeit überfüllt war. Die Gruppenstärken wuchsen bis auf 50 Kinder pro Kindergärtnerin, wobei keine Zweitkraft eingestellt war! Bis zu 200 Kinder wurden in den vier Vormittags- und Nachmittagsgruppen betreut. Die Räume des Pfarrheims wurden dafür mitbenutzt.

Aufgrund der Überfüllung und langen Wartelisten wurde **1987** beschlossen, den Kindergarten zu erweitern und den Altbau zu renovieren. Im **Mai 1987** wurde mit der Erweiterung begonnen.

Die neuen Räumlichkeiten konnten im September **1988** in Betrieb genommen werden. Die feierliche Einweihung fand am **16.10.1988** statt.

Am **01.09.2007** wurde dem Kindergarten eine Krippengruppe angegliedert. Seitdem trägt unser Kindergarten die Bezeichnung “Kinderhaus”.

Im September 2009 sind zwei Gruppen (Spatzen, Marienkäfer) in Container umgezogen, da der Altbau generalsaniert wurde. Am **20.11 2010** konnten die neuen Räumlichkeiten wieder bezogen werden.

# Beschreibung der Einrichtung

## Gruppen

Unser Kinderhaus bietet 112 Kindern Betreuung und Förderung, aufgeteilt in 4 Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. Jede Kindergartengruppe hat 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. In der Krippengruppe werden maximal 12 Kinder von ca. 1 – 3 Jahren aufgenommen.

In der Zeit von 07.00 – 08.00 Uhr werden die Kinder im Frühdienst in zwei Gruppen betreut. Von 08.00 – 14.00 Uhr sind die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen. Von 14.00 – 15.00 Uhr gibt es zwei Nachmittagsgruppen: jeweils eine im Neu- und eine im Altbau. Ab 15.00 Uhr werden die Kinder im Wechsel in einer Gruppe betreut. Am Nachmittag findet noch einmal ein pädagogisches Angebot statt. Hierbei legen wir auch großen Wert auf die Bewegung im Garten.

Die Krippenkinder werden sowohl im Frühdienst, als auch am Nachmittag in ihrer Gruppe betreut.

## Räumlichkeiten

### Innenbereich

Im Kinderhaus stehen uns pro Gruppe folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kindergarten: | Gruppe 1 und 2 | Gruppe 3 und 4 |
| Gruppenräume | 61 qm | 54 qm |
| Intensivräume | 22 qm | 18 qm |
| Materialräume |  | 4 qm |
| Krippengruppe: | 1 Gruppenraum, 1 Schlafraum, 1 Bewegungsraum | |

Verglichen mit den üblichen Vorgaben (50 qm Nutzfläche), haben wir sehr große Gruppenflächen zur Verfügung.

**Ebenfalls im Kinderhaus vorhanden:**

* Garderobe für jede Gruppe
* Toilettenräume für jede Gruppe (Gruppe 1 und 2 zusammen)
* Teamzimmer ausgestattet mit PC und Kopierer, Nutzung auch für Kleingruppenarbeit und Elterngespräche
* umfangreiche Kinderhausbibliothek (weit über 1000 Bücher)
* eigener Turnraum im Haus mit sehr guter Turn- und Rhythmik-Ausstattung
* große Küche
* Büro mit kompletter EDV-Ausstattung, Kopier- und Faxgerät
* Telefonanlage: jede Gruppe verfügt über einen eigenen Telefonanschluss
* Besondere Ausstattung:
  + Brennofen für Töpferarbeiten
  + großer Bestand an Orff- und Rhythmik Instrumenten

Die direkte Verbindung zum Pfarrheim ermöglicht es uns, große Räumlichkeiten für Feste, Flohmärkte und Elternabende zusätzlich in Anspruch zu nehmen.

Vor dem Kinderhaus befindet sich ein großer Parkplatz.

### Außenbereich

Zum Kinderhaus gehört eine große, gut angelegte Außenanlage mit ausgedehnten Grünflächen, angelegten Wegen und Baumbeständen, unterteilt in:

**Hügelgarten:**

* Schlittenberg
* Sträucher zum Verstecken

**Mittlerer Garten mit Obstbaumbestand:**

* Sandkasten mit Sonnensegel
* Spielhaus
* Wippe
* Vogelnestschaukel

**Großer Garten:**

* Matschbecken mit Pumpe
* großer Sandkasten
* Balancierbalken
* zwei Schaukeln
* Kletterturm mit Rutsche
* Hügel mit kleiner Rutsche
* überdachte Terrasse
* betoniertes Planschbecken

**Container mit einem großen Sortiment von:**

* Sandspielzeug
* unterschiedliche Fahrzeuge
* Lauf- und Bewegungsspielzeug

## Personal

Jede Gruppe ist mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin besetzt. Die Einrichtungsleitung ist Montessoripädagogin. Nach Möglichkeit wird jährlich eine Praktikantin im Rahmen der Erzieherausbildung eingestellt.

Zum weiteren Personal gehören ein Hausmeister, eine Reinigungskraft und eine Verwaltungsangestellte.

### Aufgabenbereiche des pädagogischen Personals

#### Arbeit am Kind

* Pflegerische Tätigkeiten
* Vorbereitung und Begleitung der Mahlzeiten
* Eingewöhnung und Begleitung durch den Kinderhausalltag
* Durchführung von Angeboten
* Spielbegleitung
* Beobachtung der Kinder
* Projektarbeit
* Individuelle Förderung
* Vorschularbeit
* Portfolioarbeit

#### Vorbereitungszeit

* Vor- und Nachbereitung sowie Reflexion der Angebote
* Erstellung von Beobachtungsberichten
* Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Elterngesprächen
* Teambesprechung – gruppenintern und -übergreifend
* Konzeptionsarbeit und Qualitätsmanagement
* Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten und Einrichtungen
* Praktikantinnen Anleitung

- Vor- und Nachbereitung von Festen

* Verwaltungsarbeiten

# Gesetzliche Vorgaben

**3.1 Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes**

Am 01.08.2005 ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Kraft getreten. Wir haben uns intensiv mit dem neuen Gesetz, der Verordnung zur Ausführung und dem dazugehörigen Bildungs- und Erziehungsplan auseinandergesetzt und es als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und Konzeptionserstellung genommen.

Im 1. Abschnitt, § 1 Abs. 1 BayKiBiG ist dazu grundsätzlich ausgeführt:

“Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und ganzheitliche Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln.”

**3.2 Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs. (2) SGB VIII**

Das Kinderhaus setzt den Schutzauftrag wie folgt um:

* Jeder Mitarbeiter muss ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen
* Zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos und bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung müssen Fachkräfte eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFAK) hinzuziehen. (Zuständigkeit – Jugendamt FFB)
* Bei der Anmeldung zum Besuch des Kinderhauses müssen Eltern eine Bestätigung der Teilnahme ihres Kindes an der letzten fälligen Früherkennungsuntersuchung (U1 – U9) vorlegen.
* Bei Verdacht auf Gefährdung beachten wir die Handlungsleitlinien vom Caritasverband (Ausgabe 08.11.2011) und dokumentieren dementsprechend die Handlungsschritte.
* Die Leitung unserer Einrichtung trägt die Verantwortung für die Dokumentation der Verfahrensschritte und der regelmäßigen Unterweisung des Personals.

# Situationsanalyse: Lebenssituation der Kinder

Die Gemeinde Maisach, bestehend aus 24 Ortsteilen mit rund 12.000 Einwohnern, liegt im Nordwesten der Stadt München im S-Bahn Bereich. Der eher ländliche Charakter der Gemeinde ist vor allem für Familien attraktiv. In den letzten Jahren wurden vermehrt Reihenhaussiedlungen gebaut, was den Zuzug von jungen Familien begünstigte. Der Anteil an ausländischen Mitbürgern ist relativ gering.

Im Ortskern gibt es 3 Kindertagesstätten: unser katholisches Kinderhaus mit 5 Gruppen (davon eine Krippengruppe), den AWO Kindergarten mit 2 Kindergarten- und 2 Krippengruppen, sowie einem 3-gruppigen Hort, 1 Schulkindergartengruppe und 4 Krippengruppen unter der Trägerschaft des Kispul. Zusätzlich gibt es eine Mittagsbetreuung. In den Ortsteilen Gernlinden, Überacker und Germerswang befinden sich weitere Kindertagesstätten mit Krippen- und Hortangeboten, sowie Integrationsplätzen.

Unser Kinderhaus befindet sich nahe dem Ortszentrum in einer ruhigen Wohngegend.

# Leitbild

**„Gemeinsam stark für die Zukunft“**

Wir gehen als Team mit viel Verständnis, Freundlichkeit und gegenseitiger Achtung miteinander um. Wir unterstützen und schätzen die Arbeit der Kolleginnen und profitieren durch regen Austausch voneinander.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Gesamtheit zu fördern und es zusammen mit den Eltern in allen Entwicklungsstufen altersgemäß zu unterstützen.

Wir erziehen die Kinder zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, damit sie den Anforderungen in ihrem Leben gerecht werden können. Dabei orientieren wir uns an christlichen Werten, indem wir im täglichen Umgang miteinander Toleranz, Offenheit und Nächstenliebe praktizieren und die Würde des Menschen achten.

Den Kindern wollen wir Bezugsperson und Vorbild sein. Wir begleiten liebevoll ihren Entwicklungsprozess und geben ihnen das Gefühl von Sicherheit und Vertrauen, sowie Akzeptanz ihrer Persönlichkeit.

Wir orientieren uns dabei am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Für die Eltern sind wir Ansprechpartner und unterstützen sie in der Erziehung ihrer Kinder. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Vertrauen geprägt.

# Pädagogische Arbeit mit Kindern

## Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung

### Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Frühe Bildung ist der Grundstein für lebenslanges Lernen.

Bildung wird als sozialer Prozess erlebt, indem sich Kinder aktiv mit partnerschaftlicher Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte Wissen, Fertigkeiten und Erfahrungen aneignen. Bildung geschieht während einer ganzheitlichen Förderung, wobei Spielen, Bewegungs- und Sinneserfahrung die Grundlagen sind.

### Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Wir akzeptieren und respektieren das Kind in seiner Individualität. Wir stärken das Selbstwertgefühl der Kinder, fördern deren Eigenaktivität und sehen uns als Impuls gebende und unterstützende Partner im Bildungsprozess. Einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung, sowie das Bewusstsein unserer Vorbildfunktion sind Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

### Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes unterstützt unsere Einrichtung die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit. Eingebunden in ein soziales Gefüge fördern wir folgende Basiskompetenzen:

* Entwicklung der Persönlichkeit in sozialen und persönlichen Beziehungen
* Kommunikationsfähigkeit
* Konfliktlösungsfähigkeit
* Kooperationsfähigkeit
* Einfühlungsvermögen
* kognitive (geistige) Kompetenz
* lernmethodische Kompetenz (“lernen – lernen”)
* körperliche Fähigkeiten (Grob- und Feinmotorik)
* Eigenaktivität und Entscheidungskompetenz
* Interesse und Offenheit für Neues
* Konzentrationsfähigkeit
* Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

### Pädagogischer Ansatz und Methoden

Wir betreuen die Kinder in 5 alters- und geschlechtsgemischten Gruppen mit festen Bezugspersonen. Durch konstante Gruppen haben wir die Möglichkeit der individuellen und längerfristigen Beobachtung und Förderung. Dadurch erfahren die Kinder bei uns:

* Zugehörigkeitsgefühl
* Sicherheit
* Gruppengefühl (familiäre Atmosphäre)
* gruppendynamische Abläufe (Anpassungsfähigkeit, Regelverständnis, Konfliktfähigkeit, demokratisches Grundverständnis)

Dabei bilden Spielen, Bewegung und Sinneserfahrung die Grundlage. Unsere Methoden sind:

* freies Spiel mit Öffnung nach außen: Garten, Gänge, Spielecken etc.
* angeleitetes Spiel
* Rituale, Morgen- und Stuhlkreis
* Einzelförderung
* Kleingruppenarbeit
* Projektarbeit
* Portfolioarbeit
* Exkursionen, Ausflüge

## Bildungs- und Erziehungsbereiche speziell in der Krippe

In keiner anderen Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell wie in den ersten Jahren. Ein entscheidender Faktor für das Lernen in den ersten 3 Lebensjahren ist, dass die Kinder vor allem in der sozialen Interaktion mit ihren wichtigsten Bezugspersonen und durch emotionale Beziehung lernen. Von besonderer Bedeutung ist die Beziehung zu Gleichaltrigen für den Bildungsprozess. Kinder brauchen ihresgleichen, um gemeinsam Wissen aufzubauen und Bedeutungen zu erforschen.

Kleinkinder sind auf die Befriedigung der Grundbedürfnisse durch ihre soziale Umwelt angewiesen. Diese Grundbedürfnisse sind aufgeteilt in: soziale Eingebundenheit, Autonomie- und Kompetenzerleben. Sie werden durch Interesse am Kind, Freiheit, Wahlmöglichkeit, sowie einer festen Struktur erfüllt. Das ist die Grundvoraussetzung des Lernens.

Wenn kleine Kinder lernen, dann lernt immer das ganze Kind. Sie lernen durch ihre Sinne, Emotionen und durch das, was sie gerade interessiert.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan hat ein weites, ganzheitliches Bildungsverständnis zum Ziel, vor allem die Weiterentwicklung von Kompetenzen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan fokussiert sich auf die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen:

* Persönliche Kompetenzen

Selbstwahrnehmung, differenzierte Wahrnehmung, Denk- und Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität

* Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Beziehungen aufbauen, Kommunikationsfähigkeit, Werte- und Orientierungskompetenz

* Lernmethodische Kompetenz
* Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Die Bildungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Kinder eigenaktiv und selbsttätig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln können und zugleich neue Kompetenzen erwerben. Kleinkinder entwickeln ihre Kompetenzen stets in aktuellen Situationen, sozialem Austausch und Themen die sie interessieren.

(Quelle: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seiten 15 bis 33)

## Bildungs- und Erziehungsbereiche im gesamten Kinderhaus

### Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

Kinder erleben in ihrem Umfeld eine Vielfalt von religiösen Angeboten und Religionszugehörigkeiten. Uns ist es wichtig, dass wir die Kinder mit religiösen Traditionen und Werten vertraut machen. Hierbei sollen sie auch andere Religionen und Kulturkreise kennen und respektieren lernen.

Ausgehend von unserem christlichen Weltbild vermitteln wir religiöse Inhalte und Werte durch:

* Erleben von Festen und Bräuchen des Kirchenjahres
* Besuch unserer Kirche
* Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten
* Gebete
* Singen religiöser Lieder
* Kindgerechtes Kennenlernen und Erarbeiten von Gleichnissen und Bibelgeschichten (religionspädagogische Angebote nach Franz Kett)
* Achtung und Wertschätzung der Schöpfung (Gespräche, Vorbildfunktion, Naturbetrachtungen)
* Dialog mit den Kindern über religiöse Themen im Alltag

Beziehungsfähigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil im sozialen Gefüge. Deswegen ist es uns wichtig, positive Grundlagen für die emotionale und soziale Entwicklung zu legen. Dies fördern wir durch:

* Sensibilisierung für den Mitmenschen
* Aufbau und Unterstützung von Beziehungen
* gegenseitiger Respekt und Toleranz
* offenes, wertschätzendes Verhalten untereinander
* Unterstützung bei der Konfliktbewältigung
* Erarbeitung und Einhaltung von Gruppen- und Gesprächsregeln
* Vermittlung von Höflichkeitsformen
* Vorbildfunktion des pädagogischen Personals
* Gespräche über soziales Verhalten
* Rollenspiele
* Unterstützung des Selbstwertgefühls durch die Portfolioarbeit

### Sprachliche Bildung und Förderung

Bereits im Elternhaus beginnt die sprachliche Bildung, die ein kontinuierlicher und lebenslanger Prozess ist und in Kindergarten und -krippe maßgeblich unterstützt wird.

Unsere Sprachförderung geschieht durch:

* Geschichten vorlesen und erzählen, Vertiefung durch Rollenspiel und Nacherzählen
* Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung
* Gespräche, Erzählkreise
* Übungen zur Mundmotorik, rhythmisches Sprechen, akustische Darstellung von Worten
* Reime, Fingerspiele, Gedichte
* Tägliches Lieder singen
* Einzelgespräche mit dem Kind über sein „Mein Buch“ (Portfolio)

Als pädagogische Fachkräfte sind wir gefordert, Sprachvorbild zu sein durch

* Sprachgebrauch, Aussprache, Tonfall
* Wort-, Begriff- und Lautbildung
* positive Einstellung gegenüber Dialekten und anderen Sprachen

Ausländische Vorschulkinder haben die Möglichkeit in unserer Grundschule in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten an einem Sprachförderkurs teilzunehmen.

### Mathematische Bildung

Im Kinderhausalltag ist es wichtig, die natürliche Neugier im Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen zu unterstützen.

Dies geschieht bei uns durch:

* ganzheitliches Erfahren von geometrischen Formen und Figuren: Sortierübungen, Mandala legen, malen und selber entwerfen, Spiele mit geometrischen Figuren
* Rhythmik Angebote zum Thema “ Formen”
* Würfelspiele, Kartenspiele, Abzählreime, Datumsbestimmung, Zählen im Alltag (Morgenkreis, den Tisch decken)
* Mathematische Inhalte: Größen- und Mengenvergleich, Messen, Wiegen, Schütten
* Bereitstellung von ansprechenden Materialien zum Zählen
* Vorschulprojekt für die Vorschulkinder (Zahlenraum bis 15, Mengen- und Mustererfassung…)

### Naturwissenschaftliche und technische Bildung

In einer zunehmend von Naturwissenschaften und Technik geprägten Welt ist es wichtig, den Kindern hierzu frühzeitig einen spielerischen Zugang zu eröffnen. In unserem Kinderhaus finden im Rahmen „Haus der kleinen Forscher“ regelmäßig Experimente (gruppenintern und gruppenübergreifend) statt. Wir nutzen das natürliche Interesse und die Freude der Kinder am Beobachten, Vergleichen und Ausprobieren und regen zum Einbringen und Ausprobieren eigener Ideen an:

* Naturmaterialien im Detail kennen lernen (Baumarten mit verschiedenen Blätterformen und Früchten)
* Naturvorgänge bewusst erleben (Wechsel der Jahreszeiten, säen, pflanzen, ernten, Wasserkreislauf, Entwicklung von Schmetterlingen, Fröschen etc.)
* Einfache Erfahrungen mit physikalischen Gesetzen (Schwerkraft, Magnetismus, Temperaturunterschiede und deren Auswirkungen)
* verschiedene Zustände von Stoffen kennen lernen (fest, flüssig, gasförmig)
* Größen, Längen, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen

Diese Erkenntnisse und Erfahrungen im Alltag bewusst wahrzunehmen und wieder zu erkennen, stellt für Kinder eine große Herausforderung und Freude dar.

### Umweltbildung und Erziehung

Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mit zu gestalten. Ihr Bewusstsein für eine gesunde Umwelt soll entwickelt werden, um zunehmend Verantwortung für die Welt, in der wir leben, übernehmen zu können.

Wir wollen die Kinder für die Natur begeistern, indem wir die Sinne schärfen, um die Umwelt bewusst wahrzunehmen (schmecken, riechen, hören, tasten) z. B. durch Waldtage, Naturprojekte, Exkursionen, Sinnesparcours, Kimspiele mit Naturmaterialien, Spielen und Basteln.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Natur und Umwelt:

* Müllvermeidung und -trennung
* sparsamer Umgang mit Wasser
* pfleglicher Umgang mit Pflanzen und Tieren (Gartenanlage, Pflege von Zimmerpflanzen)

### Medienbildung und -erziehung

In der heutigen Zeit sind die Kinder einer großen Medienflut ausgesetzt. Uns ist es daher ein Anliegen, den Kindern einen sinnvollen und gezielten Umgang mit Medien zu vermitteln. Der Einsatz von Medien findet in vielen Förderbereichen statt, insbesondere bei der musikalischen und sprachlichen Bildung, z. B. mit Hilfe von:

* Bilderbüchern, Geschichten, Sachbüchern, Lexika
* CDs und Kassetten
* Dias

### Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung

Kinder sind Künstler. In unserem Kinderhaus wollen wir ihre Wahrnehmungsfähigkeit stärken und ihnen viel Raum und Zeit für eigenes kreatives Gestalten geben. Die Kreativität der Kinder wird auch in gezielten Beschäftigungen angeregt, indem ihnen neue Erfahrungsbereiche erschlossen werden. Die Kinder sollen zum eigenen kreativen Tun hingeführt werden durch:

* das Kennenlernen neuer Materialien und Techniken (Papier, Farbe, Knete, Ton, Holz)
* das Heranführen an musikalische Erlebnisse und Erfahrungen
* geeignete Kinderliteratur (Bilderbücher, Geschichten, Gedichte)
* Rollenspiel (Nachspielen von Geschichten, Aufführungen, Festgestaltung)
* Ausflüge, Museumsbesuche, Theateraufführungen

Uns ist es wichtig, die Kinder im Freispiel selbstbestimmt agieren zu lassen, damit sie ihre Kreativität und Phantasie ausleben können.

Zur Erweiterung der kulturellen Bildung werden im Kindergarten je nach Situation und Thema vielfältige Projekte angeboten, z. B.:

* Kunst für Kinder
* Rhythmik für Kinder
* Klassik für Kinder
* Workshop: Theater
* Sinneswerkstatt
* Naturerfahrungen

### Musikalische Bildung und Erziehung

“Musik bringt Herz und Seele in Einklang und den Körper zum Schwingen.” Sie verbindet, lässt Freude, Zufriedenheit und Wohlbefinden entstehen. Genau aus diesem Aspekt heraus singen und tanzen wir mit unseren Kindern. Wir führen die Kinder in den Umgang mit dem Orffinstrumentarium ein. Dies ermöglicht uns Geschichten oder Gedichte zu verklanglichen. Die Kinder lernen außerdem Rhythmen zu hören und gehörte Rhythmen nachzuspielen. Mit selbst gebauten Instrumenten können die Kinder experimentieren.

Auch sind wir stark daran interessiert, nicht nur neue Lieder einzuführen, sondern auch das alte Liedgut nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Als Bereicherung sehen wir es, Musik aus anderen Kulturkreisen kennen zu lernen. Ein reichhaltiges Angebot an verschiedenen Musikinstrumenten ermöglicht uns dies.

Gemeinsames Singen aller Gruppen als Vorbereitung für Feste, Feiern und Gottesdienste ergänzt dieses Angebot.

### Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Kinder haben eine natürliche Freude an der Bewegung. Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen und fördern die Gesamtpersönlichkeit und Gesundheit des Kindes, seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit.

Aus diesem Grund hat die Bewegungserziehung in unserem Kinderhaus einen hohen Stellenwert. In der Freispielzeit stehen den Kindern viele Möglichkeiten zur Verfügung, ihren Bewegungsdrang auszuleben:

* psychomotorische Fahrzeuge im Gangbereich
* Öffnung des Gartens für Kleingruppen
* Bewegungsecken im Nebenraum mit Matratzen, Kissen etc.
* großes Angebot an verschiedenen Kinderfahrzeugen und Spielgeräten im Gartenbereich
* Planschbecken im großen Garten
* kleiner Rodelberg im Hügelgarten
* täglicher Besuch im Garten
* fester Turntag pro Woche für jede Gruppe

Als zusätzliches Angebot findet für 5 – 6jährige Kinder einmal wöchentlich eine Laufgruppe statt. Diese nennt sich „St. Vitus Flitzer“ und wird von Margarete Lang geleitet. Gelegentlich nehmen die St. Vitus Flitzer an Wettbewerben im Landkreis teil.

### Gesundheitserziehung

Wir versuchen den Kindern ein bewusstes Ernährungsverhalten zu vermitteln und die Essgewohnheiten der Kinder positiv zu beeinflussen, z. B. indem wir Mahlzeiten zubereiten. Wir bieten außerdem an:

* Müslitage
* gesundes Frühstück
* ausgewogenes, warmes Mittagessen
* täglich frisches Obst und Gemüse

Auch für gesunde Getränke ist gesorgt (Früchtetee, Wasser und Apfelschorle).

Wir achten darauf, dass die Kinder mit genügend Zeit und Ruhe ihre Mahlzeiten einnehmen können, wobei wir auf Tischmanieren Wert legen. In unregelmäßigen Abständen findet das Projekt “Die kleine Ernährungslok” statt.

Im Tagesablauf wird ein besonderes Augenmerk auf die Körperhygiene gelegt.

Einmal im Jahr besucht uns ein Zahnarzt, der über Zahnprophylaxe aufklärt und gleichzeitig den Kindern das richtige Zähneputzen zeigt. Mit den Vorschulkindern besuchen wir einmal im Jahr eine Zahnarztpraxis.

Der **tägliche** Aufenthalt im Freien mit entsprechender Kleidung stärkt die Abwehrkräfte und ist uns sehr wichtig.

## Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

### Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

#### Übergang von der Familie in die Krippe

Der erste Kontakt mit unserer Einrichtung findet meist in einem persönlichen Anmeldegespräch mit Eltern und Kind am “Tag der offenen Tür” statt. Hierbei wird das Kinderhaus besichtigt. Als Ansprechpartner sind Erzieher aus allen Gruppen anwesend. Wir nehmen uns Zeit, wichtige Informationen über das Kinderhaus weiterzugeben, unser pädagogisches Erziehungskonzept vorzustellen und individuelle Fragen zu beantworten.

Nach der Zusage findet im Juli ein Informationsabend statt. Hierbei gibt es nähere Ausführungen zum Krippenalltag, zur pädagogischen Arbeit, zur Eingewöhnung, zu praktischen und organisatorischen Themen und zu Formalitäten.

Der Übergang aus der Familie in die Kinderkrippe ist für Kinder und Eltern ein großer Schritt. Daher ist eine gelungene Eingewöhnungszeit von besonderer Bedeutung. Die Eingewöhnungszeit in die Krippengruppe ist sehr intensiv und dauert in der Regel 2 bis 4 Wochen. Dem Kind wird mit Hilfe der Eltern und einer festen pädagogischen Mitarbeiterin als Bezugsperson die Möglichkeit gegeben, langsam und behutsam in die neue Situation hineinzuwachsen. Deshalb ist es notwendig, dass die Eltern zunächst aktiv mit ihrem Kind am Krippenalltag teilnehmen. Damit die Eingewöhnung für alle Beteiligten eine positive Erfahrung wird, sollten die Eltern diese Zeit fest einplanen. Unser Ziel ist es, dass in der Eingewöhnungszeit eine gute Beziehung und Bindung zwischen Kind, pädagogischer Fachkraft und Eltern entsteht.

In der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns an dem „Berliner Modell“ und dem „Münchner Modell“. Wir gehen ganz individuell auf jede einzelne Eingewöhnung ein. Jedes Kind ist anders und soll die Zeit bekommen, die es für seine Eingewöhnung braucht. Es ist uns auch sehr wichtig, dass sowohl das Kind, als auch die Erzieherin einen guten Kontakt zueinander aufbaut. So erlangt es eine gute Basis in der Gruppe. Nach den Modellen gibt es verschiedene Orientierungsphasen, die genauer Beschreiben, wie eine Eingewöhnung aussehen kann.

**1. Phase:**

An den ersten zwei Tagen kommt das Kind zusammen mit einem Elternteil in die Gruppe. In diesen zwei Tagen begleiten die Eltern das Kind beim Spiel, beim Essen und beim Kontakte knüpfen. Der Elternteil wickelt das Kind im Beisein der Bezugsperson. Nach und nach halten sich die Eltern im Hintergrund und überlassen der Bezugsperson das Handeln, sobald die Kinder der neuen Situation gewachsen sind.

**2. Phase:**

Am dritten Tag kommt es zur ersten Trennung, die 30 Minuten dauern kann. Wenn das Kind sich von seiner Bezugsperson beruhigen lässt, kommen die Eltern nach dieser Zeit zurück. Funktioniert dies noch nicht, holen wir die Eltern früher zurück und versuchen die erste Trennungsphase am nächsten Tag wieder.

**3. Phase:**

Am vierten Tag kommt es zur zweiten Trennung, die 45 – 60 Minuten dauern kann. In dieser Zeit übernimmt die Bezugsperson alleine das Füttern und Wickeln des Kindes.

Nun werden die Trennungen von Tag zu Tag ausgedehnt. Das Kind bleibt über die Vormittagszeit, dann bis nach dem Mittagessen, dann bleibt es zum Schlafen und zum Ende der Eingewöhnungszeit bleibt das Kind die gewünschte Buchungszeit über in der Gruppe. Wichtig ist, dass das Kind die Phasen in seinem eigenen Tempo durchläuft. Durch den ständigen Informationsaustausch und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern kann am Ende jedes Tages festgelegt werden, wie der Eingewöhnungsprozess weiterläuft.

#### Übergang von der Familie in den Kindergarten

Für Kind und Eltern stellt der Eintritt des Kindes in den Kindergarten einen neuen Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen dar. Diesen Übergang wollen wir unterstützend begleiten, denn diese Situation erfordert von beiden Seiten Offenheit und Vertrauen.

Der erste Kontakt mit unserer Einrichtung findet meist in einem persönlichen Anmeldegespräch mit Eltern und Kind am “Tag der offenen Tür” statt. Hierbei wird das Kinderhaus besichtigt. Als Ansprechpartner sind Erzieher aus allen Gruppen anwesend. Wir nehmen uns Zeit, wichtige Informationen über das Kinderhaus weiterzugeben, unser pädagogisches Erziehungskonzept vorzustellen und individuelle Fragen zu beantworten.

Nach der Zusage findet im Juli in der jeweiligen Gruppe ein Informationsabend statt. Hierbei gibt es nähere Ausführungen zum Kinderhausalltag, zur pädagogischen Arbeit, zur Eingewöhnung, zu praktischen und organisatorischen Themen und zu Formalitäten.

Außerdem werden die Termine für den ersten Kinderhaustag vereinbart.

In der Regel findet die Eingewöhnungszeit im September ohne Beisein der Eltern statt.

Zur Eingewöhnung kommen maximal zwei neue Kinder pro Tag in die Gruppe. Somit können die Gruppenbetreuerinnen mit dem neuen Kind einen intensiven Kontakt aufbauen und sein Vertrauen gewinnen. Wir beginnen in Absprache mit den Eltern mit einer kürzeren Anwesenheit als der gebuchten Regelzeit, die Eingewöhnungszeit umfasst in der ersten Woche 2 – 3 Stunden täglich, um dem Kind den Übergang von der Familie in den Kindergarten zu erleichtern, es nicht zu überfordern und zu motivieren am nächsten Tag gerne wieder zu kommen. Allerdings ist es wichtig, konsequent den täglichen Besuch einzuhalten, denn nur durch die Regelmäßigkeit, kann sich das Kind an das Kinderhaus gewöhnen.

Durch die Altersmischung wird die Phase der Eingewöhnung erleichtert. Ältere Kinder übernehmen Patenschaften und unterstützen die Neuen, sich in der Gruppe und in der Einrichtung zurechtzufinden. Außerdem fördern Kennenlern-, Kreis- und Gruppenspiele die erfolgreiche Integration in den Kinderhausalltag

#### Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Durch die Integration der Krippengruppe in unser Kinderhaus, können wir den Kindern die Möglichkeit bieten, zusammen mit einer vertrauten Betreuerin den Kinderhausalltag kennen zu lernen. Gelegentliche gruppenübergreifende Aktionen erleichtern den Übergang in den Kindergarten. Außerdem gibt es Begegnungsmöglichkeiten im Garten, im Gang, beim gemeinsamen Singen und bei gegenseitigen Besuchen.

Trotzdem bedeutet der Übergang von der Krippe in den Kindergarten für Kind und Eltern einen neuen Anfang. Ihr Kind muss sich jetzt in einer großen Gruppe von 25 Kindern zurechtfinden und die Gruppe wird nur noch von 2 pädagogischen Fachkräften betreut. Es strömen viele neue Eindrücke auf ihr Kind ein. Um einen guten Start zu gewährleisten, braucht ihr Kind Zeit und ihre Unterstützung, damit es sich gut in die Gruppe einleben kann. Grundvoraussetzung dafür ist die Eingewöhnungszeit, (die Eingewöhnungszeit umfasst in der ersten Woche 2 – 3 Stunden täglich) die im Kindergarten ohne Eltern stattfindet und langsam gesteigert wird. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass deswegen in der ersten Kindergartenwoche ihr Kind nur bis 11 Uhr bleiben kann. Ihr Kind braucht diese Zeit, um sich langsam an die Gruppe zu gewöhnen.

#### Übergang in die Grundschule

Die gesamte Kindergartenzeit bereitet das Kind im Alltag auf die Anforderungen in der Schule vor.

Um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, ist uns die Pflege eines guten Kontakts zur Schule äußerst wichtig. Vor der Einschreibung findet ein Informationsabend mit den Lehrern der Grundschule statt. Des Weiteren tauschen sich Kinderhaus und Schule über die Schulfähigkeit der Vorschulkinder aus. Zweimal im Jahr finden Lehrer-Erzieherinnentreffen statt.

Auch eine Schnupperstunde in der Schule wird zusammen mit den Lehrern der Grundschule organisiert. Gelegentliche gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen dienen der Kontaktpflege.

Um die Kinder bestmöglich auf die Grundschule vorzubereiten findet einmal pro Woche in unserem Haus ein gruppeninternes Vorschulangebot statt.

Außerdem nehmen die Kinder in ihren Gruppen an dem 20wöchigen Hören-Lauschen-Lernen (Würzburger Trainingsprogramm) teil. Es ist täglich, dauert ungefähr 15 Minuten und bereitet die Kinder auf den Schrift-Sprach-Erwerb vor.

Zusätzlich bietet das Kinderhaus für alle Vorschulkinder einmal in der Woche ein gruppenübergreifendes Vorschulprojekt an. „Aktive Kinder, die sich viel bewegen lernen leichter“, auf diesem Konzept beruht das ganzheitliche Lernen in diesem Projekt. Eigenständiges Arbeiten mit allen Sinnen, Selbständigkeit, Selbstkontrolle, Toleranz und Rücksicht üben, Aufgaben zur visuellen und auditiven Wahrnehmung, zum konkret logischen Denken, zu Zahlen- und Mengenbegriffen und die Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Elemente in diesem Projekt.

Um den Abschied einer mehrjährigen Kindergartenzeit bewusst zu erleben, findet zusätzlich ein gruppenübergreifender Vorschulausflug, sowie eine Übernachtung statt. Der Prozess des Abschiednehmens wird in jeder Gruppe mit einem „Rausschmeißerfest“ gekrönt.

### Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

#### Kinder verschiedenen Alters

Um den altersspezifischen Anforderungen gerecht zu werden, bilden wir auch altershomogene Teilgruppen.

Sowohl in den Gruppen, als auch bei den Projekten gibt es Angebote für „Kleine Kinder“, Mittelkinder“ und „Vorschulkinder“.

#### Interkulturelle Erziehung

Obwohl der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund relativ gering ist, ist es uns ein Anliegen, anderen Kulturen und Religionen mit Aufgeschlossenheit und Wertschätzung zu begegnen.

#### Kinder, mit außergewöhnlichem Förderbedarf

Einige Kinder können in ihrer Entwicklung gefährdet oder beeinträchtigt sein. In seltenen Fällen gibt es Anzeichen für eine generelle oder partielle Hochbegabung. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der sozialen, kognitiven und emotionalen Entwicklung jedes Kindes. Dies wird auch schriftlich in Dokumentationen festgehalten. Anschließend informieren und beraten wir die Eltern in einem Elterngespräch.

Besteht ein Bedarf nach weiterer spezieller, fachlicher Beratung und Förderung, stehen wir den Eltern vermittelnd zur Seite. Weiterhin steht uns beratend der “Mobile sonderpädagogische Dienst” zur Verfügung, der auch für die Eltern regelmäßig eine offene Sprechstunde im Haus anbietet.

## Wichtige Prozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

### Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen

Die Kinder haben die Möglichkeit am Gruppengeschehen aktiv teilzunehmen und es zu gestalten. Sie können zunehmend ihre eigene Meinung und Ideen äußern (Kinderkonferenzen, Gesprächskreise), Mitverantwortung übernehmen (z.B. Patenschaften für kleinere Kinder) und Aufgaben und kleinere Pflichten erfüllen. Durch die Möglichkeit, eigene Standpunkte und Interessen im Kindergartenalltag zu vertreten, wird der Grundstein für erstes demokratisches Denken und Handeln gelegt.

### Beobachtung

Fundierte Beobachtung der Kinder in Einzelsituationen und im Gruppengeschehen, sowie in ihrer individuellen Entwicklung, ist die Basis unseres pädagogischen Handelns. Denn nur wenn wir das Kind mit seinen Stärken und Schwächen kennen, können wir das Kind entsprechend seiner individuellen Entwicklung fördern.

Die Beobachtung geschieht gezielt und regelmäßig und wird nach einem Grundschema (Beobachtungsbögen) durchgeführt und dokumentiert. Sie bildet die Basis für regelmäßige Elterngespräche und bei Bedarf für den Austausch mit Fachdiensten und Schulen.

### Dokumentation

Um das Kinderhausgeschehen (Entwicklung des einzelnen Kindes und der Gruppe, Projekte, Teambesprechungen, Festreflexionen) richtig in Erinnerung zu behalten und für die weitere Planung und Gestaltung unserer Arbeit zu nutzen, dokumentieren wir mit Hilfe von:

* Protokollen von Gesprächen und Abläufen (Gruppen- und Gesamtteam, Elternbeirat, Grundschule, Fachdienste)
* Entwicklungsberichten, Beobachtungsprotokollen
* Fotos, Aushängen, Zusammenfassungen (Projekte)
* Pressemitteilungen
* Wochenplänen
* Elternbeirats-/Kindergartenzeitungen
* Aushängen von Kinderzeichnungen und Bastelarbeiten

### Portfolioarbeit

Mit den Portfoliobüchern „Mein Buch“ beobachten und dokumentieren wir regelmäßig den individuellen Prozess des Lernens und der Entwicklung bei jedem Kind. „Der Weg ist das Ziel.“

Das Buch zeigt, was das Kind in dieser Zeit interessiert und beschäftigt. Dies sind Momentaufnahmen der individuellen Lernentwicklung des Kindes. Seine Stärken, Kompetenzen und Interessen werden festgehalten und herausgehoben. Durch den regelmäßigen Einblick in sein „Buch“ wird dem Kind die eigene Entwicklung bewusst. Es lernt, Erlebtes zu reflektieren und seine Fortschritte zu erkennen. Dies stärkt besonders das Selbstwertgefühl des Kindes, es lernt dabei eigene Leistungen einzuschätzen und zu würdigen.

Dies geschieht anhand von Fotodokumentation, Einzelgesprächen mit dem Kind, Kunstwerken, festhalten von Erlebnissen und Geschichten. Wichtig ist nicht nur das Produkt „Mein Buch“, sondern vor allem der Prozess des Entstehens und dabei der intensive Kontakt des Erziehers mit dem einzelnen Kind.

Das Kind ist Besitzer des „Mein Buches“ und bestimmt auch, wer es anschauen darf.

### Planung pädagogischer Inhalte und Elemente

Die Planung des Kinderhausjahres orientiert sich zum Teil am Jahreslauf und den religiösen Festen, aber auch an frei gewählten Themen. Das Thema wird von uns vorgegeben oder auch von den Kindern gewählt (Kinderkonferenz). Bei der Ausgestaltung des Themas ist es uns wichtig, dass die Kinder aktiv am Geschehen mit beteiligt werden.

Die Planung der Themen und pädagogischen Angebote werden im Gruppenteam (Teambesprechung einer Gruppe) erarbeitet und reflektiert.

Hierbei werden sowohl die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, als auch die Aspekte des Bildungs- und Erziehungsplanes berücksichtigt.

### Freispiel

Das Freispiel nimmt einen großen Teil im Tagesablauf des Kinderhauses ein. Freispiel bedeutet, das Kind wählt die Spielhandlung und den Spielverlauf, Partner und Dauer, Material und Art des Spieles selbst aus. Ein pädagogisch gestalteter Erfahrungsraum ist dabei wichtig. Wir bieten verschiedene Materialien (Gestaltungs- und Bastelmaterial, Material für Rollenspiele), als auch verschiedene Bereiche (Bauecke, Bewegungsecke, Kuschelecke, usw.) an, in denen sich die Kinder unter Einhaltung bestimmter Regeln frei entfalten und bewegen können. Die Regeln werden mit den Kindern besprochen oder gemeinsam erarbeitet.

Das Freispiel hat eine elementare Bedeutung für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten und die individuelle Persönlichkeitsentwicklung (Kontaktaufbau, Freundschaften schließen und erhalten, Konflikte austragen und bewältigen, Kritik ertragen und auch äußern, sich selbst in das Gruppengeschehen einbringen). Durch gezielte Beobachtung ist das pädagogische Personal in der Lage, gruppendynamische Entwicklungen, sowie individuelle Persönlichkeitsentwicklungen zu erkennen und pädagogisch zu begleiten.

### Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet, dass jede Gruppe ein bestimmtes Thema über einen längeren Zeitraum hinweg mit den Kindern erarbeitet. Zur Vorbereitung des Themas informiert sich das Gruppenpersonal, sucht geeignetes Material zusammen und bindet die Kinder bei der Materialsammlung und Ideensammlung mit ein. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder das Thema möglichst umfassend, kreativ und mit möglichst vielen Sinnen “begreifen”.

Um intensiver arbeiten zu können, führen wir einige Angebote in Teilgruppen durch.

Jedes Jahr finden in unserem Haus gruppenübergreifende Projekte statt. Die Auswahl der Projekte wird bei den Planungstagen im Team erarbeitet. Die Projekte werden als Projektwoche oder Jahresprojekt angeboten. Jedes Projekt wird von pädagogischen Fachkräften aus verschiedenen Gruppen betreut, die bei der Auswahl der Projekte ihre besonderen Fähigkeiten einbringen und so voneinander profitieren können. Auch das pädagogische Personal lernt so Kinder aus allen Gruppen besser kennen. Grundidee dabei ist, dass sich die Kinder aus den einzelnen Gruppen besser kennen lernen und sie ihren Neigungen entsprechend angesprochen werden.

Projekte können sein: Rhythmik, Töpfern, Sinneswerkstatt, Kunst für Kinder, Musik…

In unserem Kinderhaus finden regelmäßig Angebote zur mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung statt. („Haus der kleinen Forscher“)

### Pädagogische Angebote

Feste Bestandteile im Tagesablauf sind gezielte Angebote für Kinder. Dadurch ergänzen sie ihr vorhandenes Wissen, machen neue Erfahrungen und eignen sich neue Fertigkeiten an. Die Angebote werden mit der gesamten Gruppe oder in Kleingruppen durchgeführt.

Angebote können sein: Bilderbuchbetrachtung, malen, basteln, schneiden, Gespräche…

### Feste und Feiern

Feste im Jahreskreis haben in unserem Kinderhaus einen besonderen Stellenwert. Neben religiösen Festen wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern feiern wir auch andere Feste, so z.B. Sommerfest, Maifest, Muttertag, Geburtstage der Kinder. Dabei unterscheiden wir gruppeninterne Feste und gruppenübergreifende Feste.

Kinder erfahren bei den Festen, wie schön und wichtig es ist, sich miteinander zu freuen und entwickeln dabei Gemeinschaftssinn und Zugehörigkeitsgefühl.

## 7 Partizipation

Die Mitbestimmung (Partizipation) im pädagogischen Alltag wird bei uns von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften gemeinsam gestaltet.

### Partizipation der Kinder

Der sogenannte Stuhl- oder Morgenkreis bietet den idealen Rahmen, um eine produktive und altersentsprechende Gesprächskultur zu entwickeln. Die Kinder können von ihren Erlebnissen und Gefühlen erzählen, gemeinsame Aktivitäten planen und Gruppenregeln entwickeln. Meinungsaustausch und Diskussionsfähigkeit werden erprobt, die Meinung der Kinder ernst genommen und in Entscheidungsprozesse mit eingebunden, z.B. in Kinderkonferenzen.

Ein weiterer Bereich zur aktiven Mitgestaltung ist die Freispielzeit. Das Kind entscheidet, was, mit wem und wo es spielen möchte.

* 1. **Partizipation der Eltern**

Ein aktiv gewählter Elternbeirat bildet die Basis der Elternberatung und / oder -mitbestimmung. Hier sind Eltern aus jeder Gruppe vertreten, die sich zum Wohle des Kinderhauses engagieren.

In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Feste geplant und reflektiert und Wünsche und Vorschläge eingebracht. Elternbeiratssitzungen sind öffentlich und für alle Eltern zugänglich, so dass diese Gelegenheit haben, sich zu äußern.

**7.3 Partizipation des Teams**

Die Partizipation im Team hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Hier bieten vor allem die Teamsitzungen den Rahmen, eigene Wünsche, Vorschläge und Anregungen zu äußern. Gemeinsame Aktivitäten, wie die Gestaltung des Kinderhausalltags, diverse Feste usw. werden gemeinsam demokratisch geplant und durchgeführt.

Zur Mitbestimmung im Team gehört auch, dass sich jedes Teammitglied gemäß seiner eigenen zusätzlichen Qualifikationen, Stärken und Vorlieben in den pädagogischen Alltag einbringen kann.

1. **Beschwerdemanagement**
   1. **Beschwerdemanagement der Eltern**

Unser Kinderhaus bietet viele Möglichkeiten, Fragen, Konflikte oder auch Beschwerden anzusprechen. Die erste Wahl, wenn es um das eigene Kind geht, sind die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe, die jederzeit zu Gesprächen bereit sind. Wir pflegen einen stets offenen und kritikfähigen Umgang miteinander. Kann ein Konflikt hier nicht geklärt werden, stehen selbstverständlich auch die Kinderhausleitung und die Trägervertretung gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Auch der Elternbeirat kann eine Vermittlerfunktion übernehmen.

Ebenfalls bietet unser jährlicher, umfangreicher Fragenbogen den Eltern Gelegenheit, anonym ihre Meinung zu äußern. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit, Kritik, Anregungen und Wünsche in einen Briefkasten zu werfen, der vom Elternbeirat betreut wird.

* 1. **Beschwerdemanagement der Kinder**

Wir bemühen uns stets, ein offenes Ohr für die Befindlichkeiten der Kinder zu haben. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit, in Kinderkonferenzen, Stuhl- oder Morgenkreis, ihre eigene Meinung, sowie Ideen und Wünsche zu äußern und darüber in der Gruppe abzustimmen.

* 1. **Beschwerdemanagement des Teams**

Auch Träger und Mitarbeiter pflegen einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander. Bedürfnisse, Ideen und Wünsche des Teams können bei Mitarbeitergesprächen, in der Teamsitzung, bei der Leitung, der Trägervertretung und der Mitarbeitervertretung angesprochen werden.

# Zusammenarbeit mit den Eltern

## Ziele

Grundvoraussetzung für das Wohlbefinden Ihres Kindes ist die gute Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Elternhaus. Hierbei ist es uns wichtig, dass wir durch gegenseitigen Respekt und Offenheit eine vertrauensvolle Basis schaffen, in der auch Lob und konstruktive Kritik Platz haben.

Unser Ziel ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen. Wir wollen Sie ausreichend informieren, unsere Arbeit transparent machen und Ihnen Ansprechpartner sein.

## Formen und Methoden der Zusammenarbeit

### Elterngespräche

Die Basis einer guten Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Elternhaus ist ein gegenseitiger Austausch.

Dazu bieten wir an:

* Tür- und Angelgespräche  
  Spontaner Austausch über besondere Vorkommnisse während der Bring- und Abholzeit
* Terminlich vereinbarte Elterngespräche

Sie dienen dazu, die Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes (Fortschritte, Schwierigkeiten, soziale Kontakte, besondere Begabungen und Fertigkeiten) zu informieren. Konkrete Beobachtungen über alle wichtigen Bereiche (Fein- und Grobmotorik, Sprache, soziales Verhalten) dienen als Grundlage für diese Gespräche.

Wir beobachten Ihr Kind täglich im Gruppenalltag, trotzdem können uns wichtige Einzelheiten entgehen. Gerade deswegen ist der kontinuierliche Austausch zwischen Eltern und Personal von großer Bedeutung.

Informationen über das Verhalten des Kindes zu Hause sind sehr wichtig, denn erst mit diesen ergibt sich ein Gesamtbild des Kindes.

Das gesamte Personal unterliegt der Schweigepflicht. Sie können also davon ausgehen, dass alle Informationen Ihrerseits vertraulich behandelt werden.

### Elternabende

In unserem Kinderhaus bieten wir sowohl gruppeninterne als auch gruppenübergreifende Elternabende an.

Zum Anfang eines jedes Kinderhausjahres findet in jeder Gruppe ein Informationsabend statt. Des Weiteren gibt es in jeder Gruppe einen Abend für die Eltern der Vorschulkinder.

Thematische Elternabende, die von auswärtigen Referenten gestaltet werden, sind meist gruppenübergreifend. Sie dienen zur Weiterbildung der Eltern und des pädagogischen Personals. Die Anzahl der Elternabende richtet sich nach der jeweiligen Situation und dem Interesse der Eltern.

In der Regel findet im Frühjahr in Zusammenarbeit mit den Kindergärten der Elternabend der Grundschule statt.

Außerdem bieten wir regelmäßig einen Erste-Hilfe-Kurs für Eltern und Mitarbeiterinnen des Kinderhauses an.

### Elternbeirat

Alle Eltern wählen zu Anfang eines jeden Kindergartenjahres den Elternbeirat. Die Wahl sollte bis spätestens zum 01. November erfolgt sein.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die positive Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern zu fördern.

Über wichtige Entscheidungen und Angelegenheiten wird der Elternbeirat rechtzeitig informiert und gehört. Er hat allerdings kein eigenständiges Entscheidungsrecht. In der Regel finden ca. 5 öffentliche Sitzungen des Beirates statt, zu denen alle geladen werden. Das Protokoll der Sitzung wird ausgehängt.

### Hospitation

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit an, einen Vormittag im Kinderhaus selbst zu erleben, evtl. mit zu gestalten und dadurch Einblick in unsere Arbeit zu bekommen. Sie haben die Gelegenheit, hinterher mit uns über Ihre Eindrücke zu sprechen. In diesem Zusammenhang machen wir Sie darauf aufmerksam, dass Sie der Schweigepflicht unterliegen.

### Schriftliche Informationen:

|  |  |
| --- | --- |
| Aushänge - | Wichtige Informationen zum Kinderhausalltag werden Ihnen schriftlich mitgeteilt. Dazu dienen die Gruppeninformationswände, sowie der Flipchart und die allgemeinen Aushänge im Eingangsbereich. |
| Elternbriefe - | enthalten spezifische Informationen. Hierzu hat jede Gruppe ihre eigene “Elternpost”. |
| Terminübersicht - | Allgemeine Termine werden am Anfang des Jahres in einer Terminliste ausgehändigt. |

### Feste und Aktivitäten

Feste und Feiern bilden Höhepunkte im Jahreslauf. Sie dienen dazu, sich gegenseitig kennen zu lernen, ein “Wir-Gefühl” zu entwickeln und Freude und Spaß zu haben.

Wir unterscheiden dabei:

|  |  |
| --- | --- |
| gruppenübergreifendes Fest - | alle fünf Gruppen organisieren und feiern zusammen ein Fest  am gleichen Tag |
| gruppeninternes Fest - | eine Gruppe feiert ein Fest, das sie eigenständig plant |

Die einzelnen Gruppen veranstalten gruppeninterne Feste, die ganz unterschiedlicher Art sein können. Zum Gelingen der Feste ist die tatkräftige Unterstützung der Eltern sehr wertvoll.

In der Vorweihnachtszeit findet regelmäßig ein Adventscafé oder die Teilnahme am Maisacher Advent statt.

# Zusammenarbeit in der Einrichtung

## Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung

### Teamarbeit

Unser Team setzt sich aus 16 Voll- und Teilzeitkräften zusammen. Wir verstehen uns als gleichberechtigte Partner, die ihre Stärken und Fähigkeiten einbringen. Das Gesamtteam trifft sich regelmäßig alle zwei Wochen zur Teamsitzung. (Zusätzlich finden in jeder Gruppe interne Teambesprechungen statt). Die Verantwortung für die pädagogische Arbeit des Kinderhauses obliegt dem Team.

Hierbei werden alle gruppenübergreifende Aktivitäten, Projekte und Feiern geplant und erarbeitet. Reflexion zu unserer pädagogischen Arbeit, sowie Fallbesprechungen und Nachbereitungen von Festen und Veranstaltungen sind wichtiger Bestandteil dieser Besprechungen.

Weitere Inhalte sind:

* die Weitergabe von gesetzlichen Neuerungen, Terminen und Informationen
* Weiterentwicklung der Konzeption
* Qualitätssicherung

Unter Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden Themen erarbeitet und Wochenpläne erstellt. Weitere wichtige Inhalte der Teamgespräche sind:

* Erstellung von Beobachtungsdokumentationen
* Vorbereitung von Elterngesprächen, -abenden und Feiern
* Bereitstellung von Spiel- und Bastelmaterial

### Fort- und Weiterbildung

Regelmäßige Einzel- und Teamfortbildungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit um uns weiter zu qualifizieren. Fortbildungsinhalte werden im Großteam weitergegeben.

Um Inhouse Schulungen für das gesamte Team zu ermöglichen, muss das Kinderhaus für solche Tage geschlossen werden.

## Zusammenarbeit mit dem Träger

### Stellung im Trägerverband

Der Träger unseres Kinderhauses ist die Kirchenstiftung St. Vitus Maisach und gehört zum Pfarrverband Maisach. Die Kirchenverwaltung hat aus ihrem Gremium eine Trägervertreterin für das Kinderhaus gewählt, die für die Sicherung des Betriebsablaufes und die Gewährleistung der christlichen Ausrichtung des Kinderhauses in Zusammenarbeit mit dem Team zuständig ist.

### Inhalte und Formen der Zusammenarbeit

#### Trägervertretung

Einmal wöchentlich findet ein Gespräch zwischen Trägervertretung und Leitung statt. Außerdem nimmt die Trägervertretung in regelmäßigen Abständen an den Teamsitzungen teil.

Inhalte der Gespräche sind:

* Abklärung des finanziellen und materiellen Bedarfs und der jeweiligen Mittel für den Ablauf und die Bedürfnisse des Betriebs
* Personalangelegenheiten
* Kooperation zwischen Träger und Elternbeirat

#### Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro

Verwaltungstechnische Angelegenheiten und Kassenabrechnungen werden von der Leitung mit dem Pfarrbüro abgewickelt, dazu kommt eine Pfarrsekretärin einmal wöchentlich ins Kinderhaus.

#### Kirchenverwaltung

Die Kinderhausleitung nimmt an der jährlichen Haushaltssitzung der Kirchenverwaltung teil, um die Anschaffungsplanung für das Kinderhaus einzubringen.

# Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Öffnung und Bereitschaft zum Austausch mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit.

## Kooperationspartner – Erziehungsarbeit

Zusätzlich zu unserer intensiven Elternarbeit pflegen wir Kontakt zu Institutionen, die uns bei Bedarf in der Erziehungsarbeit Unterstützung geben können. Nach vorheriger Absprache mit den Eltern, nehmen wir Verbindung zu folgenden Einrichtungen auf:

* Frühförderstelle der Kinderhilfe Fürstenfeldbruck
* Brucker Kinderhaus
* Mobiler pädagogischer Fachdienst (kommt ins Haus)
* Erziehungsberatungsstelle Gröbenzell
* Jugendamt
* Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchungen)
* Therapeuten

Ergänzend zu unserer pädagogischen Arbeit, pflegen wir Kontakt zu folgenden Institutionen:

* andere Kindergärten
* Kirche – Gottesdienstteam (regelmäßige, gemeinsame Gottesdienste)

### Sonstige Kooperationspartner

* Grundschule Maisach
* Musikschule Maisach
* Gemeinde Maisach ( Bedarfserhebung und -planung, Beitragsfestlegung, Kostenerhebung)
* Fachberatung des Caritasverbandes (regelmäßige Leiterinnenkonferenzen)
* Ausbildungsstätten (Anleitungstreffen für Praktikantinnen, Lehrerbesuche)
* Landratsamt/Aufsichtsbehörde (jährliche Dienstbesprechungen zu rechtlichen Fragen und gesetzlichen Änderungen)
* Sozialamt
* umliegende Kindertageseinrichtungen der Gemeinde (fachlicher Informationsaustausch, Abgleichung der Neuanmeldungen)

# Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit durch:

* Zeitungsartikel
* Marktsonntag
* Homepage des Kinderhauses
* Tag der offenen Tür
* Flohmärkte
* öffentliche Elternabende
* Feste und Feiern
* Aufführungen
* Maisacher Advent
* Besuche bei der Nachbarschaftshilfe

# Qualitätssicherung

Wir haben in unserer Einrichtung ein Qualitätsmanagement-Handbuch erarbeitet, welches alle Prozesse im Kinderhaus festlegt. Es ist ein Informations-, Planungs- und Prüfsystem, welches immer wieder fortgeschrieben wird.

Die Reflexionen unserer Arbeit in den wöchentlichen Teambesprechungen dienen ebenfalls der Qualitätssicherung. Unsere Mitarbeiterinnen nehmen laufend an Fortbildungen, Fallbesprechungen, Praxisberatungen und Fachberatungen teil.

# Adresse - Telefon - Mitarbeiter

**Katholisches Kinderhaus St. Vitus**

**Ackermannstraße 10**

**82216 Maisach**

**Tel. 08141/30220**

**Fax:08141/4045053**